

## Ausgabe Herbst 2014

### Forstbetriebsarbeiten Oktober bis Dezember



Auch im letzten Quartal des Jahres sind umfangreiche Leistungen in der Waldpflege bzw. Holzernnte beauftragt.

Ein Hiebsort sind die nördlich und südlich an den Steinigten Weg bei Oybin angrenzenden Flächen. Hier handelt es sich um Altdurchforstungen und Femelungen zur Förderung der Naturverjüngung. Die komplizierten Geländebeziehungen erlauben nur eine Rückung bergauf hin zur Leipaer Straße.

Die gleichen Aussagen gelten für einen weiteren Hiebsort, die südlich an den Thomasweg angrenzenden Flächen. Auch hier wird das Holz über die Leipaer Straße abfließen.

Die im III. Quartal begonnenen Durchforstungen am nördlichen und südlichen Buchberg werden

aufgrund ihres Umfangs fortgesetzt. Das Holz wird an den Hohlsteinweg sowie den Buchbergweg/Wirtschaftsstreifen für den nördlichen Bereich gerückt und von dort aus abgefahren.

Hinzu kommen beauftragte Jung- und Altdurchforstungen am Weberberg. Sie werden überwiegend maschinell (mit Harvester) realisiert.

Diese Arbeiten finden zum Einen im Einzugsbereich des Niederen und des Oberen Bornweges statt; beide Wege werden hauptsächlich für Rückung und Abfuhr benötigt. Der zweite Bereich am Weberberg sind die Waldflächen südöstlich des Sorgeteichs. Zum Poltern des geernteten Holzes werden die gewohnten Plätze rund um den Sorgeteich genutzt.

### Der Borkenkäfer im Zittauer Gebirge

„Borkenkäfer“ ist ein Sammelbegriff – er meint die große Gruppe von rindenbrütenden Insekten. Wegen der Baumartenzusammensetzung im Zittauer Gebirge (und im Vorland) spielen für uns in erster Linie der Kupferstecher und der Fichtenborkenkäfer (Buchdrucker) eine wichtige Rolle.

Die Borkenkäfer gehören zum Wald wie die Bäume, Moose und Pilze. Sie sind ihrem Charakter nach Sekundärschädlinge, d. h. sie nutzen in erster Linie geschädigte, wenig vitale Exemplare als Brutplatz. Ein gesunder Baum hat durchaus die Kraft, durch die verstärkte Produktion von Harz das Eindringen



Fraßbild des Buchdruckers unter der Rinde

der Käfer zu verhindern. Die Borkenkäfer haben allerdings das Potential, nach Stürmen, Wind- oder Schneebrüchen, langen Trockenperioden etc. eine Massenvermehrung zu starten. Das macht sie zu recht unangenehmen Zeitgenossen, in deren permanente Überwachung der Forstbetrieb viel Zeit investieren muss.

Die Entwicklung der Käfer von der Eiablage bis zum fertigen Käfer findet zwischen der Rinde und dem Splintholz statt, im Bereich der Wasserleitbahnen des Baumes. Wenn diese vielfach unterbrochen werden, stirbt der Baum ab.

Die Zeitdauer zur Entwicklung einer neuen Generation beträgt nur 6 bis 10 Wochen. Somit ist es leicht möglich, dass es im Kalenderjahr zwei neue Käfergenerationen gibt und die Altkäfer zusätzlich Geschwisterbruten anlegen. Einen großen Einfluss hat hierbei der Witterungsverlauf, ob der Sommer warm oder kalt bzw. trocken oder eher nass ist.

Im vergangenen, recht wechselhaften Sommer gab es Wochen mit einem recht starken Schwarmflug und Wochen mit einem geringeren Geschehen. Wir mussten neuen Befall an altbekannten Stellen beobachten, aber auch kleinere neue Befallsherde. Die Bekämpfung der Borkenkäfer kann nur auf dem Weg des rechtzeitigen Einschlags erfolgen, was in jedem Fall auch umgesetzt wurde.

Insgesamt wird die Menge des Schadholzes die Größenordnung der Vorjahre erreichen, diese aber nicht wesentlich übersteigen. Entwicklung und Bestand sind gegenwärtig nicht besorgniserregend, müssen aber ernst genommen werden.

## Gartenabfälle im Wald?!

Ein beständiges und großes Ärgernis sind die vielerorts anzutreffenden Ablagerungen von Gartenabfällen im Wald. Wir müssen an dieser Stelle darauf hinweisen, dass die Entsorgung dieser Abfälle auf der Grundlage verschiedener Gesetze verboten ist und als Ordnungswidrigkeit mit hohen Geldbußen belegt werden kann.

In der Folge dieser illegalen Ablagerungen gelangen gebietsfremde Arten in den Wald, die zum Teil ein erhebliches Ausbreitungspotential besitzen und die natürliche Entwicklung überlagern können.

Abgesehen von der eindeutigen Rechtslage müssen wir feststellen, dass in erster Linie der Anblick dieser wilden Müllhaufen nicht in unsere Landschaft passt und damit den Besuchern unserer Region ein denkbar schlechtes Selbstzeugnis abgeliefert wird.



Es wäre wünschenswert, wenn alle Einwohner sich das Leitbild des Naturparks als Vorbildlandschaft zu Eigen machen und danach handeln würden. In diesem Sinne ist es sicher nicht verwerflich, mal darauf zu achten, wie der Nachbar mit seinem Heckenschnitt verfährt ...

## Liebe Pilzsucher,



Fliegenpilze



Steinpilz

nachdem die Pilzsaison etwas schleppend startete, scheint sie jetzt in vollem Gang zu sein.

Die Mitarbeiter des Forstbetriebes können die Magie der Pilze und die Vorfreude auf kulinarische Genüsse durchaus nachvollziehen – aber: es ist nicht hinnehmbar, dass bedenkenlos das Auto an den Einfahrten und auf den Waldwegen so abgestellt wird, dass kein berechtigtes Fahrzeug mehr an den jeweiligen Arbeitsort gelangen kann. Auch mitten im Wald sind Kfz eifriger Pilzsucher zu finden – das ist nach dem Waldgesetz nicht zulässig!

Abgesehen von dem Ärger mit Verwarngeldern muss die Möglichkeit der Ein- und Ausfahrt in den Wald für den Forstbetrieb, die Holzabfuhr und die Feuerwehr/Rettungsfahrzeuge jederzeit gewährleistet sein. Die Mitarbeiter dieser Betriebe/Institutionen gehen keinem persönlichen Hobby nach, sondern haben Arbeitsaufgaben zu erfüllen.

Mit gutem Willen ist mit einem geringen Mehraufwand an Zeit immer ein geeigneter Stellplatz für Waldbesucher zu finden.

## Wildverkauf

Der Forstbetrieb bewirtschaftet seit vielen Jahren eine Wildkühlzelle. Wir verkaufen je nach Jagdzeit und Saison Reh- und Schwarzwild, seltener Rotwild. Das Wild kann im ganzen Stück oder in Teilen zerlegt (Keule, Blatt, ...) abgegeben werden. Wenn Sie Interesse daran haben, übermitteln wir Ihnen gern unsere Preisliste und das aktuelle Angebot.

## Sie haben Fragen an uns ?

E-Mail: [forstamt@zittau.de](mailto:forstamt@zittau.de)

Sprechzeit: dienstags von 13 bis 18 Uhr im Technischen Rathaus, Sachsenstraße 14 in Zittau

### Impressum

Herausgeber:

Stadtverwaltung Zittau, Eigenbetrieb Forstwirtschaft und Kommunale Dienste,  
Bürgermeister Michael Hiltcher, Markt 1, 02763 Zittau

Redaktion und Verteilung:

Forstbetrieb der Stadt Zittau, Angela Bültmeier, Markt 1, 02763 Zittau

Tel. 035 83/752 334, Fax: 035 83/752 256, [forstamt@zittau.de](mailto:forstamt@zittau.de)

Layout, Satz und Druck: Graphische Werkstätten Zittau GmbH

Auflage: 500 Stück; Nachdruck, auch auszugsweise, nicht gestattet

Fotos: Forstbetrieb der Stadt Zittau

Erscheinungsweise: alle drei Monate (4 Ausgaben jährlich)

Die Waldpost ist an folgenden Auslagestellen kostenlos erhältlich:

Tourist-Information der Stadt Zittau / Gemeindeverwaltung Olbersdorf / Gemeindeverwaltung Kurort Jonsdorf /  
Tourist-Information Kurort Jonsdorf / Gemeindeverwaltung Oybin / Haus des Gastes Oybin / Gemeindeverwaltung  
Großschönau / Naturparkhaus Waltersdorf / Forstbetrieb der Stadt Zittau / Stadtverwaltung Zittau, Außenstelle  
Hirschfelde / Online-Ausgabe unter [www.zittau.eu](http://www.zittau.eu)

Erscheinungsdatum: 08.10.2014